



CERESAWARD

Landwirt des Jahres 2015



Von Holstein bis Estland

Typisch für ihn ist der Blick über den Tellerrand. So ackert er auf zwei Seiten der Ostsee. Ausgefallene Spritztechnik oder düngende Bodenorganismen sind seine Spezialgebiete.

Stefan Krainbring
aus Schönwalde am Bungsberg
(Schleswig-Holstein)

Stefan Krainbring steht für deutsch-estnische Freundschaft. In Holstein beackert er rund 200 ha. In Estland bewirtschaftet er seit 18 Jahren mit einem früheren estnischen Praktikanten rund 1.000 ha Acker. Zwei bis drei Monate im Jahr ist er in Umbusi bei Põltsamaa, wo er nach und nach Teile einer ehemaligen Kolchose übernommen hat. Seinen dortigen Partner hat er zum Teilhaber gemacht und einen weiteren Investor beteiligt. „Weniger Düngung und Pflanzenschutz, mehr Bodenleben, bessere Erträge“, lautet sein Credo. Im Ackerbau schaut der 52-Jährige weit über den Tellerrand. So fährt er eine GPS-gesteuerte Feldspritze, die mit einem Luftzerstäu-

ber einen feintropfigen Spritznebel erzeugt. Das senkt den Wasser- und Mittelaufwand. Bei blattaktiven Herbiziden testet er noch „die richtige Dosis“. In Getreide verzichtet er mittlerweile immer häufiger komplett auf Wachstumsregler. Bei Fungiziden benötigt er rund die Hälfte, bei Insektiziden etwa 25 Prozent weniger als früher. Das funktioniert auch dank eines Bodenhilfsstoffs, dem Krainbring anfangs „mehr als skeptisch“ gegenüberstand, und den er nun auf rund

70 Prozent der Flächen einsetzt. Das spart einiges an Düngung. Mit „weniger Aufwand gute Erträge“ lautet das Ziel.

„Mit merklich weniger Aufwand an Düngung und Pflanzenschutz dennoch gute Erträge einfahren.“

„Schließlich zählt nur, was unter'm Strich herauskommt.“ *kb*

Die Juroren in dieser Kategorie waren:
Daniel Brandt, Karl Bockholt,
Dr. Thomas Kromer

Die anderen Finalisten



Georg Frielling

Jede Menge Energie bietet sein 88-ha-Betrieb in Goldenstedt (Niedersachsen). Die 220-kW-Hackschnitzelheizung speisen

Heckenschnitt und 7 ha Elefantengras, von dem ein Hektar bis zu bis 8.000 l Heizöl ersetzt. Über ein Wärmenetz versorgt er Wohnhaus und vier Ställe für Ferkel, Sauen und Mastschweine und spart so mehrere tausend Euro.



Ludwig Lang

Auf seinen Äckern im bayerischen Berching herrscht Vielfalt. Elite- oder Massenweizen, ob Backqualität oder Aufmischware,

Grannenweizen, neue Linien und noch namenlose Zuchtstämme finden sich dort. Denn: Der Ackerbauer will sich selbst ein Bild machen und legt dafür von rund 40 Getreide- und Rapssorten eigene Versuche an.

Das sagt die Jury

„Der Blick über den Tellerrand beeindruckt: Er bringt spannende Erfahrungen und macht aufgeschlossen für echte Neuerungen.“